



DEUTSCHE BÖRSE
GROUP

Zwischenbericht

Quartal 2/2003



GRUPPE DEUTSCHE BÖRSE: WICHTIGE KENNZAHLEN

		30. Juni 2003	2. Quartal zum 30. Juni 2002	30. Juni 2003	1. Halbjahr zum 30. Juni 2002	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	Mio. €	351,9	205,3	702,4	410,2	
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	Mio. €	23,8	–	50,5	–	
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	115,3	80,0	241,4	167,4	
Ergebnis nach DVFA/SG	Mio. €	71,1	59,7	140,9	124,3	
Konzern-Kapitalflussrechnung						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	124,3	110,0	207,9	180,1	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	–75,0	–28,3	109,6	–83,4	
Konzernbilanz (zum 30. Juni)						
Eigenkapital	Mio. €	2.247,0	2.039,5	2.247,0	2.039,5	
Bilanzsumme	Mio. €	12.027,1	2.568,7	12.027,1	2.568,7	
Kennzahlen des Geschäfts						
Ergebnis je Aktie nach DVFA/SG	€	0,64	0,57	1,26	1,20	
Cashflow je Aktie nach DVFA/SG	€	1,26	0,96	2,46	1,70	
Kennzahlen der Märkte						
Xetra						
Zahl der Transaktionen	T	18.194	13.484	35.625	26.517	
Orderbuchumsatz	Mio. €	201.354	230.806	389.269	472.402	
Teilnehmer (am 30. Juni)		313	397	313	397	
Parkett						
Zahl der Transaktionen	T	16.663	21.783	32.056	46.802	
Orderbuchumsatz	Mio. €	33.816	42.390	67.402	86.797	
Eurex						
Zahl der gehandelten Kontrakte	T	259.390	182.583	524.403	367.791	
Teilnehmer (am 30. Juni)		416	421	416	421	
Clearstream						
Zahl der Transaktionen	national	Mio.	10,4	15,8	27,0	31,8
	international	Mio.	4,1	3,9	8,2	8,1
Kunden-Wertpapierdepots (am 30. Juni)	national	Mrd. €	4.287	4.523	4.287	4.523
	international	Mrd. €	2.875	2.680	2.875	2.680
Deutsche Börse Aktienkurs¹⁾						
Eröffnungskurs ²⁾	€	35,33	47,15	38,16	43,21	
Höchster Kurs	€	46,40	51,20	46,40	51,51	
Niedrigster Kurs	€	35,02	40,45	31,61	40,45	
Schlusskurs	€	46,13	43,10	46,13	43,10	

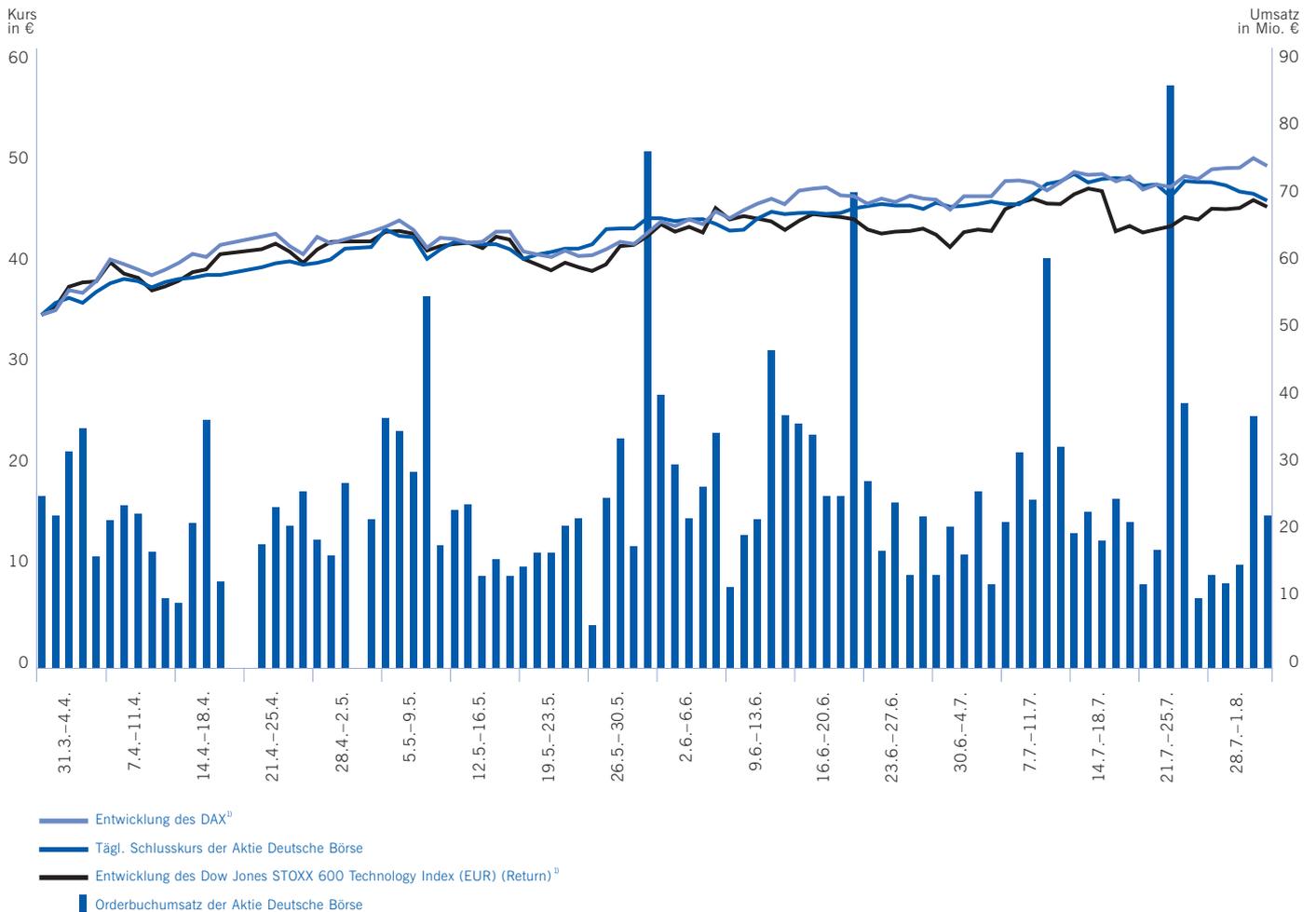
¹⁾ Xetra-Intraday-Daten

²⁾ Schlusskurs des Vorhandelstages

Zweites Quartal durch weiteres Wachstum und erfolgreiche Kapitalmaßnahmen geprägt

- Nach der Erstkonsolidierung der Clearstream International S.A. lagen die Umsatzerlöse und Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft der Gruppe Deutsche Börse mit 351,9 Mio. € um 71 Prozent über dem Vorjahresquartal (Q2/2002: 205,3 Mio. €).
- Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich auf 115,3 Mio. €, ein Plus von 44 Prozent (Q2/2002: 80,0 Mio. €).
- Das Zwischenergebnis je Aktie nach DVFA/SG belief sich auf 0,64 € bei durchschnittlich 111,8 Mio. Aktien (Q2/2002: 0,57 € bei 104,0 Mio. Aktien).
- Der Cashflow je Aktie nach DVFA/SG ist mit 1,26 € um 31 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal gestiegen (Q2/2002: 0,96 €).
- Die Aktionäre haben am 15. Mai 2003 laut Beschluss der Hauptversammlung eine Dividende von 0,44 € je Aktie erhalten (2002: 0,36 € je Aktie).
- 50 Prozent der Belegschaft haben am erstmals aufgelegten Mitarbeiterbeteiligungsprogramm teilgenommen und 146.819 Aktien der Deutsche Börse AG gezeichnet.
- Im Mai hat die Deutsche Börse ihren ersten Benchmark-Bond begeben. Die Emission war dreifach überzeichnet und wurde bei rund 200 institutionellen Investoren platziert, rund 60 Prozent außerhalb Deutschlands.
- Die Rating-Agentur Moody's hat den zwischenzeitlichen negativen Ausblick aufgehoben. Der Konzern behält weiterhin Langfrist-Ratings von Aa1 (Moody's) und AA+ (S&P) sowie Kurzfrist-Ratings von P-1 (Moody's) und A-1+ (S&P).
- Die Allianz AG hat am 23. Juli als letzter großer strategischer Investor ihre Anteile von 5 Prozent an der Deutschen Börse verkauft. Der Freefloat der Aktie liegt jetzt bei 100 Prozent.

Die Aktie der Deutsche Börse AG hat im zweiten Quartal um 31 Prozent zugelegt.



¹⁾ Indexiert auf den Schlusskurs des 28. März 2003

Umsatzerlöse und EBIT nach Quartalen

Umsatzerlöse: Die Umsatzerlöse der Gruppe Deutsche Börse, inklusive der voll konsolidierten Ergebnisse von Clearstream International, sind um 71 Prozent auf 351,9 Mio. € gestiegen (Q2/2002: 205,3 Mio. €). Ohne Konsolidierung von Clearstream International wären die Umsatzerlöse der Gruppe gegenüber dem Vorjahresquartal um rund 8 Prozent gestiegen.

EBIT: Das EBIT der Gruppe Deutsche Börse beträgt 115,3 Mio. € und ist gegenüber Q2/2002, in dem das Ergebnis aus der damals 50-prozentigen Beteiligung an Clearstream konsolidiert wurde, um 44 Prozent gestiegen (Q2/2002: 80,0 Mio. €).

Umsatzerlöse und EBIT nach Quartalen

in Mio. €



Umsatzerlöse nach Segmenten

Xetra: Die Umsatzerlöse im Kassamarkt gingen um 3 Prozent auf 50,4 Mio. € zurück (Q2/2002: 52,0 Mio. €). Während sich der Handel im elektronischen Orderbuch Xetra positiv entwickelte, blieb der Parketthandel nach wie vor schwach.

Eurex: Die Umsatzerlöse im Terminmarkt wuchsen erneut um 41 Prozent auf 103,9 Mio. € (Q2/2002: 73,6 Mio. €).

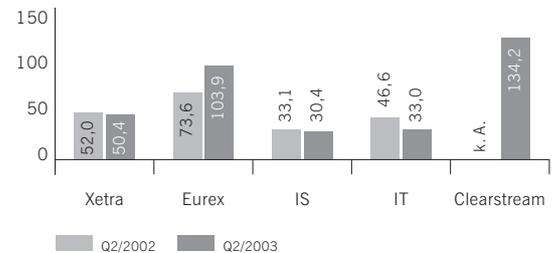
IS: Das Segment Information Services musste aufgrund der allgemeinen Marktschwäche leicht nachgeben. Die Umsatzerlöse sanken um 8 Prozent auf 30,4 Mio. € (Q2/2002: 33,1 Mio. €).

IT: Die Umsatzerlöse im Segment Information Technology sind um 29 Prozent auf 33,0 Mio. € gesunken (Q2/2002: 46,6 Mio. €). Vor allem Mindereinnahmen aus dem Parkett-Handelssystem Xontro und Konsolidierungseffekte haben die externen Erlöse zurückgehen lassen.

Clearstream: Die Brutto-Umsatzerlöse aus dem Kommissionsgeschäft von Clearstream in Höhe von 134,2 Mio. € wurden im Vorjahr noch nicht im Quartalsbericht der Gruppe Deutsche Börse erfasst.

Umsatzerlöse nach Segmenten

in Mio. €



EBIT nach Segmenten

Xetra: Das EBIT im Kassamarkt stieg aufgrund geringerer Betriebskosten und der Einführung des zentralen Kontrahenten (CCP) für den Kassamarkt um 44 Prozent auf 6,9 Mio. € (Q2/2002: 4,8 Mio. €). Einführungskosten für den CCP in Höhe von etwa 2,3 Mio. € wurden im Quartal ausgegeben.

Eurex: Das EBIT im Terminmarkt stieg um 114 Prozent auf 59,7 Mio. € (Q2/2002: 27,9 Mio. €). Skaleneffekte und das Fehlen kostenintensiver Entwicklungsprojekte ließen den Umsatzanstieg direkt in einem höheren EBIT resultieren.

IS: Durch geringere Betriebskosten konnte Information Services den Rückgang im Umsatz fast kompensieren und erzielte einen um 1,3 Mio. € niedrigeren EBIT von 12,6 Mio. € (Q2/2002: 13,9 Mio. €).

IT: Straffes Kostenmanagement führte im Segment Information Technology bei niedrigeren Erlösen ebenfalls zu einem geringeren Rückgang des EBIT um 16 Prozent auf 17,9 Mio. € (Q2/2002: 21,2 Mio. € inklusive Xlaunch).

Clearstream: Das EBIT von Clearstream belief sich nach der Goodwill-Abschreibung in Höhe von 15,2 Mio. € auf 30,7 Mio. € (Q2/2002: 19,8 Mio. € aus der 50-prozentigen „at equity“-Beteiligung). Eine Mietrückstellung, die im Zusammenhang mit dem Umzug nach Kirchberg gebildet wurde, wurde im zweiten Quartal um 5,0 Mio. € auf 10,0 Mio. € erhöht.

Corporate Services: Die im Segment Corporate Services verbliebenen Nettokosten stiegen um 4,9 Mio. € auf 12,5 Mio. € an, u. a. wegen Umstrukturierungskosten in Höhe von 6,2 Mio. € und einer Mietrückstellung von 2,0 Mio. €, die für ein langfristig angemietetes Objekt gebildet wurde, dessen Untervermietung zum Ende des Jahres 2003 endet.

EBIT nach Segmenten

in Mio. €



Zentraler Kontrahent: Höhere Effizienz für die Marktteilnehmer durch Straight-through-Processing

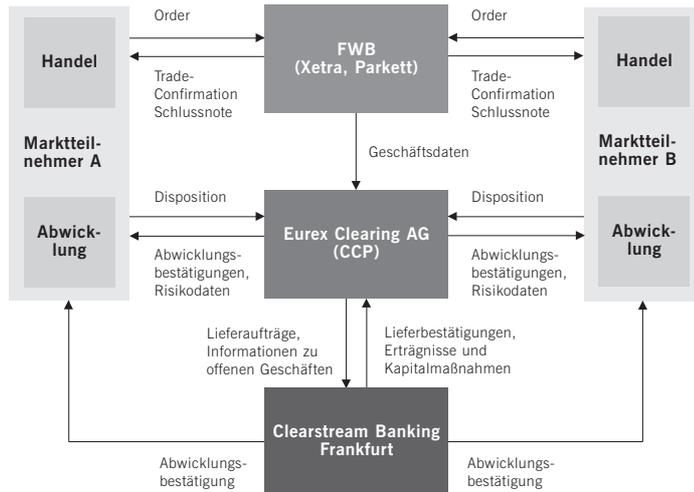
Am 27. März 2003 wurde der zentrale Kontrahent (Central Counterparty – CCP) für den Aktienhandel auf Xetra und dem Parkett der FWB Frankfurter Wertpapierbörse erfolgreich eingeführt. Mit dem zentralen Kontrahenten setzt die Deutsche Börse Standards bei den wachsenden Anforderungen im nationalen und internationalen Umfeld hinsichtlich Flexibilität, Effizienzsteigerung und Standardisierung im Wertpapierbereich.

Die mit der Einführung etablierte Produktpalette umfasst zunächst ca. 1.000 deutsche Aktien, die auf Xetra handelbar, girosammelverwahrt und in Euro denominated sind. Bereits von Beginn an nutzen alle rund 400 Teilnehmer in Xetra und auf dem Parkett den neuen Service, der die bisher zweistufige Prozesskette aus Handel und Abwicklung im Kassamarkt um die Clearing-Komponente erweitert. Durch zeitgemäßes Risikomanagement und schlanke Abwicklungsstrukturen wurden damit die Voraussetzungen für effizientes Straight-through-Processing geschaffen. Auch konnten die Teilnehmer, die im Rahmen des Brutto-Liefermanagements die Nettoverarbeitung wählen, bereits von Anfang an eine Netting-Effizienz von über 90 Prozent realisieren.

Mit der erfolgreichen Einführung des ersten Releases des zentralen Kontrahenten wurde der Grundstein für ein voll integriertes Clearinghaus gelegt: Es fungiert als Bindeglied und Katalysator zwischen Handel und Abwicklung und untermauert gleichermaßen die Positionierung der Gruppe Deutsche Börse als Komplettanbieter für Wertpapierdienstleistungen. Mit einem Investitionsvolumen von insgesamt rund 60 Mio. € im Zeitraum von Q1/2002 bis Q2/2003 hat die Deutsche Börse eine nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur geschaffen.

Seitens der Gruppe Deutsche Börse hat bereits die Planung weiterer Releases mit zusätzlichen Funktionalitäten und Produkten begonnen. Voraussichtlich im Laufe des nächsten Jahres will die Deutsche Börse das Produktangebot z. B. auf ausländische Aktien, börsengehandelte Fonds oder das OTC-Geschäft ausweiten.

Das CCP-Modell: Anonymer Handel bei geringerem Risiko



Wie funktioniert der zentrale Kontrahent? Kommt ein Wertpapiergeschäft zustande, nimmt die Eurex Clearing AG die Rolle der Gegenpartei für Käufer und Verkäufer ein. Die beiden Handelspartner schließen das Geschäft nicht miteinander ab, sondern anonym jeweils mit der zentralen Gegenpartei. Die Anonymität vereinfacht komplexe Handelsstrategien in Aktienmarkt-, Terminmarkt- und Indexprodukten. Anschließend übernimmt die zentrale Gegenpartei das Ausfallrisiko und rechnet die Käufe und Verkäufe eines Teilnehmers miteinander auf (Netting). Nur noch der daraus entstehende Saldo wird nach dem Prinzip „Lieferung gegen Zahlung“ abgerechnet. Aus dem Prozentsatz der über den CCP abgewickelten Geschäfte errechnet sich die Netting-Effizienz.

Xetra: Geringere Betriebskosten lassen Ergebnis steigen

- Der Umsatz des Segments Xetra im Q2/2003 betrug 50,4 Mio. €, ein Rückgang von 3 Prozent gegenüber Q2/2002 (52,0 Mio. €).
- Durch geringere Betriebskosten sind die Kosten um 3,7 Mio. € gesunken.
- Daher ist das EBIT um 44 Prozent auf 6,9 Mio. € gestiegen (Q2/2002: 4,8 Mio. €).

Der Handel im elektronischen Orderbuch Xetra entwickelte sich weiterhin positiv: 18,2 Mio. Transaktionen im Q2 bedeuten einen Zuwachs von 35 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal (Q2/2002: 13,5 Mio.). Das Geschäft mit Privatanlegern hingegen blieb nach wie vor schwach, was sich vor allem an der Zahl der Xontro-Schlussnoten im Frankfurter Parketthandel, der bevorzugten Plattform für Privatanleger, ablesen lässt: Die Schlussnoten sind um 22 Prozent auf 6,1 Mio. zurückgegangen (Q2/2002: 7,8 Mio.). Insgesamt sind die aus Handelsaktivitäten generierten Umsätze durch den CCP und seinen gegenüber Handel und Abwicklung zusätzlichen Services dennoch konstant geblieben.

Das XTF-Segment für börsengehandelte Fonds ist weiter gewachsen. Zum Ende von Q2/2003 betrug das in Exchange Traded Funds investierte Gesamtfondsvolumen 8,9 Mrd. € – ein Anstieg von 112 Prozent gegenüber Ende Q2/2002 (4,2 Mrd. €). Die Zahl der Transaktionen im XTF-Segment ist auf rund 160.000 gestiegen, plus 24 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal (129.000). Seit Anfang des Jahres hat das XTF-Segment seinen europäischen Marktanteil von 45 Prozent auf 56 Prozent ausgebaut. Der Trend zur Internationalisierung ist unverkennbar: 31,6 Prozent des Handelsvolumens wurde durch Aufträge aus dem Ausland generiert. Hauptumsatztreiber waren Produkte auf den DAX mit 4,45 Mrd. € und den Dow Jones EURO STOXX 50 mit 3,64 Mrd. € Umsatz.

Zum Ende des Q3/2003 wird „Deutsche Börse Smart Trading“ eingeführt. Deutsche Börse Smart Trading setzt besonders hohe Standards für Transparenz, Fairness und Sicherheit im Handel mit Zertifikaten und Optionsscheinen. Durch die Zusammenarbeit mit den führenden Emittenten von Zertifikaten und Optionsscheinen wird sichergestellt, dass Orders jederzeit handelbar sind und schnell ausgeführt werden. Deutsche Börse Smart Trading ist vor allem für Privatanleger konzipiert, die von der hohen Preis- und Servicequalität am Börsenplatz Frankfurt profitieren können.

Wertpapierhandel auf Xetra und im Frankfurter Parketthandel

in Tausend

	Xetra-Transaktionen		Xontro-Schlussnoten im Frankfurter Parketthandel	
	2003	2002	2003	2002
April	6.266	4.176	2.011	2.759
Mai	5.937	4.342	1.967	2.521
Juni	5.991	4.966	2.159	2.561
Gesamt Q2	18.194	13.484	6.137	7.841
Gesamt 1. HJ	35.625	26.517	11.878	17.075

Eurex: Deutlich zweistelliges Wachstum im Terminmarkt hält an

- Eurex erzielte erneut Rekordumsätze: Die Erlöse sind um 41 Prozent auf 103,9 Mio. € gestiegen (Q2/2002: 73,6 Mio. €).
- Das EBIT hat sich mit 59,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahresquartal mehr als verdoppelt (Q2/2002: 27,9 Mio. €).
- Die EBIT-Marge stieg aufgrund von Skaleneffekten auf 57 Prozent (Q2/2002: 38 Prozent).

Zum zweiten Mal wurden an der Terminbörse über 100 Mio. Kontrakte in einem Monat gehandelt (Juni: 102,4 Mio.). Im Q2/2003 wurden insgesamt 259,4 Mio. Kontrakte umgesetzt; das bedeutet eine Steigerung zum Vorjahr um 42 Prozent (Q2/2002: 182,6 Mio.). Das Open Interest belief sich Ende Juni auf 48,0 Mio. Kontrakte, ein Plus von 48 Prozent (Q2/2002: 32,5 Mio.). Das günstige Preis-Leistungsverhältnis sowie das attraktive Marktmodell von Eurex blieben Garantien für den anhaltenden Erfolg mit deutlich zweistelligen Wachstumsraten. Hohe Skaleneffekte sind dafür verantwortlich, dass sich der Umsatzanstieg direkt auf den Gewinn auswirkte.

Im Q2/2003 verzeichnete Eurex in allen Produkten etwa gleich starke Zuwachsraten, wobei die Rentenprodukte mit einem Plus von 46 Prozent den größten Anstieg verzeichnen konnten. Der Euro-Bund-Future blieb mit 63,5 Mio. gehandelten Kontrakten (plus 49 Prozent) das umsatzstärkste Produkt bei den Rentenprodukten (Kapitalmarkt- und Geldmarktprodukte) und erzielte mit 25,4 Mio. Kontrakten im Juni eine neue Bestmarke (bisheriger Rekord: 24,2 Mio. Kontrakte aus dem März 2003). Der Euro-Bobl-Future (plus 49 Prozent auf 39,5 Mio. im Q2) übertraf den bisherigen Rekord von 15,2 Mio. Kontrakten aus dem März 2003 und legte im Juni auf 15,7 Mio. Kontrakte zu. Der Euro-Schatz-Future zeigte ein Plus von 16 Prozent gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres (von 25,2 Mio. auf 29,1 Mio.).

Einen neuen Tages-Umsatzrekord sowie den bislang höchsten Marktanteil erzielte Eurex im Juli bei den Dutch Options. Am 10. Juli betrug der Marktanteil 33 Prozent, ein Beleg dafür, dass es Eurex erneut gelungen ist, ihre führende Rolle in Europa auszubauen.

Im Hinblick auf den US-Markt hat Eurex mit dem Board of Trade Clearing Corporation (Clearing Corporation), der größten unabhängigen Futures-Clearingorganisation in den USA, einen Letter of Intent unterzeichnet. Im Rahmen einer langfristigen, nicht exklusiven Partnerschaft wollen beide Unternehmen eine globale Clearinglösung anbieten. Mit der angestrebten Lösung werden Kunden von Clearing Corporation direkten Zugang zu den Benchmark-Produkten von Eurex haben. Eurex-Kunden weltweit werden die künftigen Eurex-US-Produkte sowohl über Eurex Clearing als auch über Clearing Corporation clearen können. Bestehende Eurex-Produkte und zukünftige US-Produkte werden vom Doppellisting in den USA und Europa sowie von voller Fungibilität profitieren. So werden Marktteilnehmer weltweit ohne zusätzliche Investitionen in Infrastruktur auf zusätzliche Produkte zugreifen können. Clearing Corporation soll als Clearingorganisation für die neue US-Börse fungieren, die Eurex im Jahr 2004 starten will.

Die Deutsche Börse AG und die SWX Swiss Exchange werden ihre erfolgreiche Zusammenarbeit auf dem Derivatemarkt fortführen: Die beiden Partner haben vorzeitig den Vertrag über den gemeinsamen Terminmarkt Eurex um weitere 10 Jahre bis Ende 2014 verlängert. Der Schlüssel für die Verteilung der Transaktionsentgelte und Aufwendungen und damit der Gewinne der weltweit größten Derivatebörse wurde neu auf 85 Prozent für die Deutsche Börse und 15 Prozent für die SWX Swiss Exchange festgelegt. Bislang erhält die Deutsche Börse 80 Prozent der Erlöse, die SWX 20 Prozent. Diese Quoten reflektieren jeweils die Beiträge der beiden Partner an das Gemeinschaftsunternehmen. Die formalen Beteiligungsverhältnisse bleiben bei je 50 Prozent.

Information Services: Indexgeschäft mit Zuwachsraten

- Die Umsatzerlöse bei Information Services sind in einem schwierigen Marktumfeld um 2,7 Mio. € auf 30,4 Mio. € gesunken (Q2/2002: 33,1 Mio. €). Auf das Joint Venture Infobolsa, an dem die Deutsche Börse mit 50 Prozent beteiligt ist, entfielen 2,4 Mio. € Umsatz.
- Durch reduzierte Betriebs- und geringe Entwicklungskosten ging das EBIT nur um 1,3 Mio. € auf 12,6 Mio. € zurück (Q2/2002: 13,9 Mio. €).
- Die EBIT-Marge blieb konstant bei 41 Prozent.

Das Geschäftsfeld Realtime Information, das rund 75 Prozent zu den Umsatzerlösen beiträgt, konnte erstmals nicht die seit einiger Zeit anhaltende Marktschwäche ausgleichen. In den vergangenen Quartalen war es dem Bereich immer gelungen, den Umsatzrückgang bei den großen Investmentbanken durch neue Kunden oder den Verkauf hochwertigerer Produkte zu kompensieren. Das Indexgeschäft hingegen entwickelte sich aufgrund der neuen Indexlandschaft und der noch immer vorhandenen hohen Volatilität im Markt positiv.

Die Betriebskosten konnten reduziert werden. Zudem fielen im Q2/2003 nur geringe Projektkosten für die Entwicklung neuer Releases an. Diese Kosten werden in den nächsten Quartalen stärker zu Buche schlagen: Neue Releases von CEF und TRICE stehen noch in diesem Jahr an.

Seit Anfang Juli sind drei neue ETFs auf Rentenindizes im XTF-Segment handelbar. Die drei ETFs basieren auf Indizes der eb.rexx Government Germany-Indexfamilie und bilden die Wertentwicklung der liquidesten deutschen Staatsanleihen verschiedener Laufzeitenbereiche (1,5 bis 2,5 Jahre, 2,5 bis 5,5 Jahre und 5,5 bis 10,5 Jahre) ab. Die eb.rexx Government Germany-Indizes werden von der Deutschen Börse aus den Kursen der an Eurex Bonds gehandelten deutschen Staatsanleihen berechnet.

Steigendes Kontraktvolumen bei Eurex

in Tausend Kontrakten

	30. Juni 2003	Quartal zum 30. Juni 2002	Veränderung in %
Aktienprodukte	48.868	36.918	+32
Indexprodukte (inkl. XTF)	64.238	45.258	+42
Rentenprodukte	146.285	100.407	+46
Gesamt Q2	259.391	182.583	+42
Gesamt 1. HJ	524.403	367.791	+43

Die nachstehende Tabelle enthält eine Aufgliederung der durchschnittlichen Anzahl der pro Quartal verkauften Realtime Information Data Packages. Die Nachfrage nach Daten für den deutschen Kassamarkt ging entsprechend der schwachen Marktsituation zurück, die Nachfrage nach europaweiten STOXX-Indexdaten und Daten für Xetra US-Stars (in der Position „Andere“ enthalten) blieb jedoch relativ stabil. Da die Berichterstattung über die verkauften Datenpakete von den Informationsverteilern unter Umständen verzögert wird, sind die Zahlen für das letzte Quartal Schätzungen, die auf den bisher gemeldeten Umsätzen beruhen. Die Umsatzerlöse wurden entsprechend abgegrenzt.

Realtime Information Data Packages

in Tausend

	Q2 2003 ¹⁾	Q1 2003	Q2 2002	Veränderung ²⁾ in %
Kassamarkt Deutschland	119	121	129	-8
Eurex	117	117	124	-6
STOXX	57	57	58	-2
Regionalbörsen Deutschland	69	71	76	-9
Andere	38	37	41	-7
Gesamt	400	403	428	-7

¹⁾ Hochrechnung

²⁾ Q2/2003 vs. Q2/2002

Information Technology: Effizientes Kostenmanagement weiterhin erfolgreich

- Die externen Umsatzerlöse des Segments IT sind um 29 Prozent auf 33,0 Mio. € gesunken (Q2/2002: 46,6 Mio. €).
- Durch Kostenreduktionen ist das EBIT nur um 16 Prozent auf 17,9 Mio. € zurückgegangen (Q2/2002: 21,2 Mio. €).
- Die EBIT-Marge verbesserte sich auf 24 Prozent (Q2/2002: 21 Prozent).

Durch die Konsolidierung von Clearstream seit dem zweiten Halbjahr 2002 werden vormals externe Erlöse in Höhe von 4,2 Mio. € nunmehr als interne Erlöse geführt. Auch bei entory sind Umsatzerlöse in Höhe von 5,0 Mio. € innerhalb der Gruppe entstanden und als interne Erlöse gebucht. Zudem führte der Rückgang der Handelsaktivität im Parketthandel zu Mindereinnahmen aus dem Betrieb des Systems Xontro in Höhe von 2,1 Mio. €. Auch die internen Umsätze sind deutlich gesunken, was auf das Entwicklungsende und den erfolgreichen Launch des Projekts CCP und geringere Netzwerkerlöse zurückzuführen ist.

Durch intensives Kostenmanagement, insbesondere beim Einkauf externer Dienstleister sowie den Rückgang von Entwicklungs- und EDV-Betriebskosten konnten die Kosten im IT-Segment erneut deutlich reduziert werden.

Mitte Juli ist entory von SWIFT (Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication) zu einem „Accredited Solution Provider“ für Deutschland ernannt worden. entory untermauert seine „Competence in Finance“ und kann Finanzdienstleister bei der Einführung von Straight-through-Processing-Lösungen beraten. SWIFT betreibt ein weltweites elektronisches Netzwerk, über das Finanzinstitute Transaktionsdaten für den Zahlungsverkehr und die Abwicklung von Wertpapiergeschäften mittels eines einheitlichen elektronischen Standards austauschen können. In den meisten IT-Projekten wird SWIFT-Know-how benötigt, um eine möglichst hohe Straight-through-Processing-Rate zu erreichen. Die Bezeichnung SWIFT Accredited Solution Provider ist als Gütesiegel hilfreich, um Neukunden und Projektaufträge zu gewinnen

Seit Mai 2003 betreibt IT über Xlaunch für Swapstream einen OTC-Marktplatz für den Handel von Swaps inklusive Standleitungsnetzwerk und Customer Technical Support für Endkunden. Das System befindet sich derzeit im User-Acceptance-Test. Xlaunch kann seine Kernkompetenz beim Aufbau neuer elektronischer OTC-Märkte einbringen. Die Umsatzerlöse aus diesem Auftrag beliefen sich im zweiten Quartal 2003 auf rund 500.000 €.

Im Q2/2003 hat IT über entory die eigens entwickelte Suchmaschine „Xpider“ an das Bundesamt für Finanzen geliefert. Die Suchmaschine umfasst eine integrierte Dokumentenkategorisierung, Sprachidentifikation und Adressextraktion. Kriterien für die Suche im Internet, die Voreinstellung von Sprachen und die Archivierung von Ergebnissen können flexibel auf die Bedürfnisse des jeweiligen Nutzers eingestellt werden. Für die Lizenz der Suchmaschine sowie deren Installation gibt es weitere Interessenten, sodass zusätzliche Lizenzverkäufe zu erwarten sind.

Clearstream: Bessere Marge durch Kostensenkungen

- Die Provisionserträge sanken aufgrund niedrigerer Wertpapierkurse und einer Verringerung des Transaktionsvolumens um 4 Prozent auf 134,3 Mio. € (Q2/2002: 140 Mio. €, ohne Umsätze mit Xetra, die entkonsolidiert wurden).
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft gingen um 31 Prozent auf 23,8 Mio. € (Q2/2002: 34,7 Mio. €) zurück, was im Wesentlichen auf niedrigere Euro- und US-Dollar-Tagesgeldsätze aber auch auf niedrigere Barguthaben zurückzuführen ist.
- Die Kosten sanken aufgrund der Umsetzung eines Programms zur Steigerung der Kosteneffizienz und eines verbesserten Netzwerkmanagements um 12,2 Mio. € bzw. 8 Prozent auf 136,6 Mio. € (Q2/2002: 148,8 Mio. €).
- Das EBIT belief sich auf 30,7 Mio. € abzüglich Abschreibungen auf Firmen- und Geschäftswerte in Höhe von 15,2 Mio. € (Q2/2002: Der 50-prozentige, „at equity“ bewertete Anteil betrug 19,8 Mio. €).

Die Gesamtzahl der Abwicklungstransaktionen nahm aufgrund eines starken Rückgangs der inländischen Transaktionen nach der Einführung der Equity Central Counterparty (ECCP) auf dem deutschen Kassamarkt wie erwartet um 26 Prozent ab. Nach einer schnellen Zunahme der Netting-Effizienz nach der Einführung des ECCP ging die Zahl der Abwicklungstransaktionen für deutsche Kassageschäfte entsprechend zurück. Die Einführung des ECCP hatte keine Auswirkungen auf die Abwicklungen an außerbörslichen Märkten, insbesondere nicht auf die Geschäftsabwicklung bei Eurobonds, da diese Segmente nicht über den ECCP laufen.

Im Custody-Geschäft blieb der Gegenwert der verwahrten Wertpapiere mit 7,2 Bio. € gegenüber dem Vorjahr stabil. Zwar ging der Gegenwert von deutschen inländischen Instrumenten um 5 Prozent zurück, doch wurde dies durch einen Anstieg um 7 Prozent der bei der Clearstream Banking S.A. in Luxemburg verwahrten internationalen Inventarwerte ausgeglichen.

Der durchschnittliche Kassenbestand nahm um 9 Prozent ab und führte in Verbindung mit einem Rückgang der Euro- und US-Dollar-Tagesgeldsätze dazu, die Nettozinserträge zu senken. Die durchschnittlichen Zinssätze auf Barguthaben fielen von 3,4 Prozent im zweiten Quartal 2002 auf 2,6 Prozent im Q2/2003.

Die Erlöse aus der Wertpapierfinanzierung beliefen sich im zweiten Quartal 2003 auf 6,6 Mio. € – eine Steigerung um 32 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Q2/2002: 5,0 Mio. €). Dies liegt vor allem an der Eingliederung des bisher ausgegliederten Kreditrisikos, wodurch der Provisionsaufwand sank. Die Brutto-Marge der Wertpapierfinanzierung verbesserte sich auf 60 Prozent.

CreationOnline, die interaktive Browser-Schnittstelle für Clearstreams Abwicklungsplattform Creation, erbrachte zusätzliche Provisionserträge in Höhe von 1,0 Mio. €. Seit ihrer Einführung im September 2002 ist die Plattform deutlich gewachsen und verfügt nun über mehr als 340 Kunden, die diese Anbindungslösung verwenden. Insgesamt nutzen inzwischen 3.400 Anwender das neue System. Angesichts der bisherigen positiven Marktreaktion dürfte CreationOnline in den nächsten Monaten stabiles Wachstum zeigen.

Clearstream hat die Verlängerung einer 364-tägigen revolvingierenden Kreditfazilität in Höhe von 1 Mrd. USD in verschiedenen Währungen, die von BNP Paribas als „Mandated Lead Arranger“ für die Clearstream Banking S.A. arrangiert wurde, erfolgreich sichergestellt. Diese Fazilität wurde am 13. Mai 2003 unterzeichnet.

SWIFT hat kürzlich eine unabhängige Überprüfung der Funktionalität des Straight-through-Processing von Clearstreams Geschäften abgeschlossen und Clearstream dafür Bestnoten erteilt. SWIFT führt regelmäßig solche Überprüfungen durch, um seinen Anwendern eine Verbesserung ihrer Prozesse zu ermöglichen und ihnen eine Benchmark für ihre Fortschritte zu bieten.

Durchschnittlicher Kassenbestand und Wert der verwahrten Wertpapiere

in Mrd. €

	Q2 2003	Q2 2002
Durchschnittlicher Kassenbestand	3,245	3,562
Wert der verwahrten Wertpapiere	7.162	7.203
Clearstream Banking S.A., international	2.618	2.454
Clearstream Banking AG, international	257	226
Clearstream Banking AG, Inland	4.287	4.523

Transaktionen

in Mio.

	Q2 2003	Q2 2002
Clearstream Banking S.A., international	3,3	2,9
Clearstream Banking AG, international	0,8	1,1
Clearstream Banking AG, Inland	10,4	15,8

KONZERNBILANZ zum 30. Juni 2003

	30. Juni 2003 Mio. €	31. Dez. 2002 Mio. €	30. Juni 2002 Mio. €
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.629,1	1.696,4	303,9
Sachanlagen	308,1	320,9	50,8
Finanzanlagen	484,2	639,1	427,9
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	31,2	22,0	13,7
	2.452,6	2.678,4	796,3
Umlaufvermögen			
Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	7.322,8	3.085,0	-
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	272,2	229,0	153,5
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	311,2
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	1.304,2	303,7	204,0
Sonstiger Kassenbestand sowie Bankguthaben	675,3	248,1	1.103,7
	9.574,5	3.865,8	1.772,4
Summe Aktiva	12.027,1	6.544,2	2.568,7
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	111,8	111,8	111,8
Kapitalrücklage	1.330,2	1.330,2	1.330,2
Gesetzliche Gewinnrücklage und andere Gewinnrücklagen	651,5	631,2	470,3
Neubewertungsrücklage	12,6	9,0	2,9
Bilanzgewinn	140,9	70,0	124,3
	2.247,0	2.152,2	2.039,5
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	13,6	23,1	5,8
Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Langfristige Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	66,3	64,5	33,7
Passive latente Steuern	101,5	99,3	57,9
Sonstige langfristige Rückstellungen	42,1	37,9	29,4
	209,9	201,7	121,0
Kurzfristige Rückstellungen			
Steuerrückstellungen	130,1	124,1	38,8
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	36,6	28,6	21,6
	166,7	152,7	60,4
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verzinsliche Verbindlichkeiten	503,7	9,2	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	8,6	8,3	17,4
	512,3	17,5	17,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	7.250,7	3.257,9	-
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,1	0	0
Sonstige Commercial Paper	159,1	288,1	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	93,1	122,9	47,8
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9,9	6,2	28,6
Bardepots der Eurex-Teilnehmer	1.270,1	217,2	204,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	94,6	104,7	44,2
	8.877,6	3.997,0	324,6
Summe Rückstellungen und Verbindlichkeiten	9.766,5	4.368,9	523,4
Summe Passiva	12.027,1	6.544,2	2.568,7

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2003

	30. Juni 2003 Mio. €	2. Quartal zum 30. Juni 2002 Mio. €	30. Juni 2003 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2002 Mio. €
Umsatzerlöse	351,9	205,3	702,4	410,2
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	23,8	–	50,5	–
Aktivierete Eigenleistungen	17,3	19,4	31,8	33,4
Sonstige betriebliche Erträge	19,8	12,0	33,8	28,5
	412,8	236,7	818,5	472,1
Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft	–29,1	–	–58,6	–
Personalaufwand	–86,4	–36,3	–163,6	–75,6
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (ohne Firmen- und Geschäftswerte) und Sachanlagen	–49,3	–23,2	–94,3	–45,3
Abschreibungen auf Firmen- und Geschäftswerte	–16,0	–1,2	–32,0	–2,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–120,0	–114,5	–231,5	–219,2
Erträge aus Beteiligungen	3,7	20,1	3,7	40,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	–0,4	–1,6	–0,8	–2,4
Ergebnis von Zinsen und Steuern (EBIT)	115,3	80,0	241,4	167,4
Finanzergebnis	–2,5	9,4	–1,8	17,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	112,8	89,4	239,6	184,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–41,5	–30,1	–98,5	–60,6
Anteil anderer Gesellschafter am Periodenergebnis	–0,2	0,4	–0,2	0,5
Periodenüberschuss und Ergebnis nach DVFA/SG	71,1	59,7	140,9	124,3
Ergebnis je Aktie nach DVFA/SG (€)	0,64	0,57	1,26	1,20

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2003

	30. Juni 2003 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2002 Mio. €
Periodenüberschuss inklusive Anteile anderer Gesellschafter	141,1	123,8
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	127,1	49,9
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	6,0	2,5
Latente Ertragssteuererträge bzw. -aufwendungen	-0,4	12,4
Übrige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	0,7	-12,7
Cashflow nach DVFA/SG	274,5	175,9
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile	-68,0	4,0
Verlust (Saldo) aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1,4	0,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	207,9	180,1
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-85,2	-42,4
Auszahlungen für Investitionen in Tochtergesellschaften	0	-41,0
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere des Anlagevermögens	-65,3	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	260,1	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	109,6	-83,4
Netto-Erlös aus Kapitalerhöhungen	0	390,8
Nettoabfluss an andere Gesellschafter	-9,7	0
Mittelabfluss aus kurzfristiger Finanzierung	-132,8	0
Rückzahlung von langfristiger Finanzierung	-3,0	-90,0
Mittelzufluss aus langfristiger Finanzierung	497,5	0
Ausschüttung an Aktionäre	-49,2	-37,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	302,8	263,8
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	620,3	360,5
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode ¹⁾	104,8	1.062,0
Finanzmittelbestand am Ende der Periode¹⁾	725,1	1.422,5
Cashflow je Aktie nach DVFA/SG (€)	2,46	1,70
Erhaltene Zinsen und Erträge aus den Finanzanlagen	11,2	26,2
Gezahlte Zinsen	-13,0	-9,2
Ertragsteuerzahlungen	-92,9	-36,3

¹⁾ Ohne Bardepots der Eurex-Teilnehmer

KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2003

	30. Juni 2003 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2002 Mio. €
Gezeichnetes Kapital		
Bilanz zum 1. Januar	111,8	102,8
Ausgabe neuer Aktien	0	9,0
Bilanz zum 30. Juni	111,8	111,8
Kapitalrücklage		
Bilanz zum 1. Januar	1.330,2	945,5
Ausgabe neuer Aktien	0	388,8
Kosten der Kapitalerhöhung	0	-7,0
Latente Steuern auf die Kosten der Kapitalerhöhung	0	2,9
Bilanz zum 30. Juni	1.330,2	1.330,2
Gewinnrücklagen		
Bilanz zum 1. Januar	631,2	446,3
Einstellungen aus Bilanzgewinn (inkl. evtl. IAS-Anpassungen)	20,8	23,0
Änderungen aus latenten Steuern	0	-0,4
Bewertung Zinsswaps	0	3,8
Neutraler Anteil aus Equity-Bewertung	0	-2,4
Währungsdifferenzen	-0,5	0
Bilanz zum 30. Juni	651,5	470,3
Neubewertungsrücklage		
Bilanz zum 1. Januar	9,0	5,7
Neubewertung der Finanzanlagen	5,2	-2,8
Latente Steuern auf die Neubewertung der Finanzanlagen	-1,6	0
Bilanz zum 30. Juni	12,6	2,9
Bilanzgewinn		
Bilanz zum 1. Januar	70,0	60,0
Ausschüttung an Aktionäre	-49,2	-37,0
Periodenüberschuss	140,9	124,3
Einstellungen in Gewinnrücklagen (inkl. evtl. IAS-Anpassungen)	-20,8	-23,0
Bilanz zum 30. Juni	140,9	124,3
Eigenkapital zum 30. Juni	2.247,0	2.039,5

Erläuterungen zum Quartalsbericht

1. Rechnungslegungsgrundsätze

Dieser Quartalsbericht wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Board (IASB), erstellt und steht im Einklang mit den hier dargestellten wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätzen der Gesellschaft. Es wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt wie beim Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2002 abgeschlossene Geschäftsjahr.

2. Konsolidierungskreis

Am 4. April 2003 wurde die Deutsche Börse Finance S.A., eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Deutsche Börse AG, als Luxemburger Gesellschaft gegründet. Sie dient der Gruppe Deutsche Börse als Fremdfinanzierungsinstrument. Am 10. April 2003 wurde Infobolsa Deutschland GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Infobolsa S.A., gegründet und eingetragen, um Finanzinformationen in Echtzeit zu verarbeiten und zu vertreiben. Am 24. April 2003 wurden die U.S. Exchange Holdings Inc., eine hundertprozentige Tochter der Eurex Frankfurt AG, und die U.S. Exchange L.L.C., eine hundertprozentige Tochter der U.S. Exchange Holdings Inc., gegründet.

Im Rahmen der Umstrukturierung der IT Operations der Gruppe Deutsche Börse wurden im zweiten Quartal 2003 die nicht aktiven juristischen Einheiten atec GmbH, entory ventures GmbH und projects IT Projektbörse GmbH liquidiert.

3. Saisonale Einflüsse

Der Konzernumsatz wird stärker durch die Volatilität und das Transaktionsvolumen auf den Kapitalmärkten als durch saisonale Faktoren beeinflusst. Aufgrund einer Kostenkonzentration für Projekte, die erst im vierten Quartal zum Abschluss gebracht werden, ist der Reinertrag im vierten Quartal niedriger als in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres.

4. Bilanzsumme

Die Konzern-Bilanzsumme hängt in hohem Maße von der Höhe der Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft und in geringerem Maße von Bardepots der Eurex-Teilnehmer ab. Die Höhe dieser beiden Positionen, die die Barguthaben der Kunden widerspiegeln, kann sich entsprechend den Bedürfnissen und Handlungen der Kunden täglich stark ändern.

5. Verbindlichkeiten aus Commercial Paper

Am 30. Juni 2003 hatte die Deutsche Börse AG ausstehende Commercial Paper in Höhe von 159,1 Mio. €. Sämtliche Commercial Paper waren zu diesem Zeitpunkt in weniger als sechs Monaten fällig.

6. Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Im Mai 2003 wurde ein „Debt Issuance“-Programm eingerichtet. Dieses Programm, unter dem die Deutsche Börse AG und die Deutsche Börse Finance S.A. Schuldtitel bis zu einem Nominalwert von 2 Mrd. € begeben können, ermöglicht eine flexible langfristige Finanzierung zu günstigen Konditionen. Die Deutsche Börse AG bürgt für Tranchen, die von der Deutsche Börse Finance S.A. emittiert werden.

Im Rahmen dieses Programms wurde von der Deutsche Börse Finance S.A. am 23. Mai 2003 die erste Tranche über nominal 500 Mio. € und mit einer Laufzeit von 5 Jahren emittiert, was zu einem Nettomittelzufluss von 497,5 Mio. € führte. Die Anleihe ist mit einem Coupon von 3,375 Prozent p.a. ausgestattet und wird am 23. Mai 2008 zur Rückzahlung fällig.

7. Dividenden

Die Dividende pro Aktie wurde für das Geschäftsjahr 2002 um 22 Prozent auf 0,44 € erhöht (Vorjahr: 0,36 €) und wurde am 15. Mai an die Aktionäre ausgeschüttet. Die Dividende in Höhe von insgesamt 49,2 Mio. € entsprach einer Ausschüttungsquote von 21 Prozent des Jahresüberschusses (Vorjahr: 18 Prozent).

8. Segmentberichterstattung

In der folgenden Analyse nach Segmenten beinhaltet das Segment Information Technology die Beträge, die vorher den Segmenten Information Technology und Xlaunch zugeordnet waren. Des Weiteren werden in diesem Segment die Aktivitäten von Clearstream International TEC zusammengefasst. Innerhalb des Segments IT wurde die Preisstellung an die Segmente Xetra, IS und Clearstream vereinheitlicht. Dies führte in den Segmenten Xetra und Clearstream im zweiten Quartal 2003 zu einer verringerten Kostenbasis von 3,3 Mio. € bzw. 2,5 Mio. €. Das Geschäftsfeld Integriertes Aktienbuch (IAB) wurde aus Information Technology ausgegliedert und in die Firma Deutsche Börse Computershare GmbH (DBCS) eingebracht. Die DBCS wird aufgrund des neuen, erweiterten Geschäftsmodells dem Segment Xetra zugeordnet. Das Segment Corporate Services wurde um die entsprechenden Aktivitäten in den Clearstream-Teilkonzernen erweitert, die im Juli 2002 erworben wurden. Für das Segment Clearstream werden keine Vergleichszahlen aus dem Jahr 2002 aufgeführt, da Clearstream bis Juli 2002 nicht konsolidiert wurde. Das Segment Information Services wurde früher als Information Products berichtet.

Umsatzerlöse

	30. Juni 2003 Mio. €	2. Quartal zum 30. Juni 2002 Mio. €	30. Juni 2003 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2002 Mio. €
Xetra	50,4	52,0	96,3	107,0
Eurex	103,9	73,6	208,3	147,3
Information Services	30,4	33,1	63,9	62,6
Clearstream	134,2	–	265,7	–
Information Technology	33,0	46,6	68,2	93,3
Summe Umsatzerlöse	351,9	205,3	702,4	410,2
Interne Umsatzerlöse Information Technology	40,5	56,4	89,3	104,5
Analyse der Clearstream-Umsatzerlöse (Bruttoprovisionserträge)				
Custody	86,5	–	171,3	–
Settlement	30,9	–	64,9	–
Sonstige	22,0	–	43,2	–
Konsolidierungsanpassung	–5,2	–	–13,7	–
Summe	134,2	–	265,7	–

Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft

	30. Juni 2003 Mio. €	2. Quartal zum 30. Juni 2002 Mio. €	30. Juni 2003 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2002 Mio. €
Bruttozinserträge	40,2	–	85,4	–
Zinsaufwendungen	–16,4	–	–34,9	–
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	23,8	–	50,5	–

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)

	30. Juni 2003 Mio. €	2. Quartal zum 30. Juni 2002 Mio. €	30. Juni 2003 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2002 Mio. €
Xetra	6,9	4,8	11,3	15,9
Eurex	59,7	27,9	122,6	63,7
Information Services	12,6	13,9	25,5	21,7
Clearstream	30,7	–	55,8	–
Information Technology	17,9	21,2	42,3	34,8
Settlement ¹⁾	–	19,8	–	39,0
Corporate Services	–12,5	–7,6	–16,1	–7,7
Summe EBIT	115,3	80,0	241,4	167,4

¹⁾ Einschließlich Erträge aus der 50-prozentigen Beteiligung von Clearstream International S.A. und Dividende aus der Beteiligung an Cedel International S.A.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)

	30. Juni 2003 Mio. €	2. Quartal zum 30. Juni 2002 Mio. €	30. Juni 2003 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2002 Mio. €
Xetra	8,0	4,8	13,1	15,9
Eurex	59,6	29,2	123,9	66,1
Information Services	12,7	13,9	25,6	21,7
Clearstream	32,9	–	58,1	–
Information Technology	16,2	21,4	40,8	35,1
Settlement ¹⁾	–	19,8	–	39,0
Corporate Services	–16,6	0,3	–21,9	6,6
Summe EBT	112,8	89,4	239,6	184,4

¹⁾ Einschließlich Erträge aus der 50-prozentigen Beteiligung von Clearstream International S.A. und Dividende aus der Beteiligung an Cedel International S.A.

Investitionen (ohne Finanzanlagen)

	30. Juni 2003 Mio. €	2. Quartal zum 30. Juni 2002 Mio. €	30. Juni 2003 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2002 Mio. €
Xetra	0,4	8,3	1,6	13,7
Eurex	4,8	8,5	9,5	14,4
Information Services	1,1	2,2	1,2	4,8
Clearstream	13,8	–	19,6	–
Information Technology	3,2	6,1	10,0	8,3
Corporate Services	20,4	0,4	43,3	1,0
Summe Investitionen	43,7	25,5	85,2	42,2

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (ohne Firmen- und Geschäftswerte) und Sachanlagen

	30. Juni 2003 Mio. €	2. Quartal zum 30. Juni 2002 Mio. €	30. Juni 2003 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2002 Mio. €
Xetra	9,7	8,3	18,2	16,7
Eurex	5,1	3,8	9,9	7,1
Information Services	2,5	2,2	5,2	4,2
Clearstream	16,5	–	29,6	–
Information Technology	11,1	7,4	22,1	14,2
Corporate Services	4,4	1,5	9,3	3,1
Summe Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (ohne Firmen- und Geschäftswerte) und Sachanlagen	49,3	23,2	94,3	45,3

Abschreibungen auf Firmen- und Geschäftswerte

	30. Juni 2003 Mio. €	2. Quartal zum 30. Juni 2002 Mio. €	30. Juni 2003 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2002 Mio. €
Xetra	0	0	0	0
Eurex	0	0	0	0
Information Services	0,2	0	0,4	0
Clearstream	15,2	–	30,4	–
Information Technology	0,6	1,2	1,2	2,2
Corporate Services	0	0	0	0
Summe Abschreibungen auf Firmen- und Geschäftswerte	16,0	1,2	32,0	2,2

9. Gewinn je Aktie

In Übereinstimmung mit IAS 33 wird der Gewinn je Aktie ermittelt, indem das Ergebnis des Berichtszeitraums durch die gewichtete Durchschnittszahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird. Zum 30. Juni 2003 gab es keine ausstehenden Aktienkaufoptionen oder -bezugsrechte, die zu einer Verwässerung des Gewinns je Aktie hätten führen können.

Wie in Anmerkung 10 beschrieben, wurden zum 30. Juni 2003 146.819 Aktienoptionen an Mitarbeiter ausgegeben. Da der Aktienkurs noch nicht den Optionsbasispreis von 54,79€ erreicht hat, werden diese Optionen gemäß dem vom IASB veröffentlichten IAS 33 „Gewinn pro Aktie“ als nicht ergebnisverwässernd angesehen.

	30. Juni 2003	2. Quartal zum 30. Juni 2002	30. Juni 2003	1. Halbjahr zum 30. Juni 2002
Zahl der Aktien, die sich am Anfang der Periode im Umlauf befanden	111.802.880	102.760.000	111.802.880	102.760.000
Zahl der Aktien, die sich zum 30. Juni im Umlauf befanden	111.802.880	111.802.880	111.802.880	111.802.880
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf	111.802.880	103.952.468	111.802.880	103.359.528
Ergebnis nach DVFA/SG (Mio. €)	71,1	59,7	140,9	124,3
Ergebnis je Aktie nach DVFA/SG (€)	0,64	0,57	1,26	1,20
Dividendenausschüttung (Mio. €)	49,2	37,0	49,2	37,0
Ausschüttung je Aktie (€)	0,44	0,36	0,44	0,36

Vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand ermächtigt, das gezeichnete Grundkapital um die folgenden Beträge zu erhöhen.

	Betrag in €	Datum der Genehmigung durch die Aktionäre	Ablauf der Genehmigung	Bestehende Bezugsrechte von Aktionären können für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden und/oder falls die Ausgabe der Aktien:
Genehmigtes Kapital I	41.104.000	3. Mai 2001	31. Dez. 2005	<ul style="list-style-type: none"> ■ gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.
Genehmigtes Kapital II	14.797.440	14. Mai 2003	13. Mai 2008	<ul style="list-style-type: none"> ■ gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag erfolgt, der den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet, wobei das Emissionsvolumen 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen darf, ■ zur Ausgabe neuer Aktien im Rahmen eines konzernweiten Aktienplans für Mitarbeiter oder Mitarbeiter von Tochtergesellschaften bis zu einem Maximalbetrag von 3.000.000 Aktien erfolgt, ■ gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.

10. Group Share Plan

Nach dem Beschluss der Hauptversammlung am 14. Mai 2003 hat die Gruppe ein Programm zur Mitarbeiterbeteiligung, den Group Share Plan (GSP) aufgelegt. Ausgeschlossen sind Mitglieder des Vorstands und leitende Angestellte, für die bereits ein virtuelles Aktienoptionsprogramm existiert, das im Geschäftsbericht 2002 beschrieben wird. Im Rahmen der Tranche 2003 des GSP konnten Angestellte abhängig von ihrem Fixgehalt bis zu 200 Aktien der Deutsche Börse AG kaufen. Sie erhielten einen Discount zwischen 20 und 40 Prozent, je nach jeweiliger Leistungsbeurteilung und Zugehörigkeit zur Gruppe. Für die Aktien gilt eine Haltefrist von mindestens zwei Jahren. Für jede erworbene Aktie erhielt der Mitarbeiter eine Aktienoption. Der Ausgabebetrag für diese Option besteht aus dem Basispreis – dieser entspricht dem durchschnittlichen, volumengewichteten Schlussauktionspreis der Deutsche-Börse-Aktie im Xetra-Handel während der letzten zehn Handelstage vor dem Ausgabebetag der Optionen, mindestens aber dem Schlussauktionspreis am Ausgabebetag (d. h. am 30. Juni 2003) – plus einem Zuschlag von 20 Prozent auf den Basispreis. Die Optionen dürfen nicht in den ersten zwei Jahren nach Ausgabe ausgeübt werden; sie verfallen ohne Vergütung, wenn sie nicht innerhalb von sechs Jahren ausgeübt werden.

Insgesamt haben rund 50 Prozent der teilnahmeberechtigten Mitarbeiter die Summe von 146.819 Aktien im Rahmen des GSP gezeichnet. Diese Aktien wurden in den ersten beiden Juliwochen 2003 auf dem Markt zurückgekauft. Die Differenz zwischen dem durchschnittlichen Kaufpreis und dem durchschnittlichen Zeichnungspreis für die Mitarbeiter beläuft sich auf rund 2,7 Mio. € und wurde im zweiten Quartal 2003 zu Lasten der Personalkosten gebucht.

Zum 30. Juni 2003 gab die Deutsche Börse Gruppe 146.819 Aktienoptionen zu einem Ausgabebetrag von 54,79 € an die Mitarbeiter aus, die Aktien im Rahmen des GSP gezeichnet haben. Die Optionen wurden in Übereinstimmung mit den Richtlinien des IASB im Exposure Draft 2 „Share Based Payment“ bewertet. Insbesondere geht die Bewertung von einer durchschnittlichen zu erwartenden Haltezeit einer Option von vier Jahren aus. Die Gesamtkosten der Optionen in Höhe von rund 1,0 Mio. € werden im Verlauf der Haltefrist über die Personalkosten abgeschrieben, d. h. in den nächsten acht Quartalen ab Q3/2003.

11. Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Gesellschaft wurden die folgenden Bestände an Aktien der Deutsche Börse AG zum 30. Juni 2003 mitgeteilt.

Aktienbesitz zum 30. Juni 2003		Aktienbesitz zum 30. Juni 2003	
Vorstand		Uwe E. Flach	0
Werner G. Seifert	0	Hans-Peter Gabe	410
André Roelants	0	Dr. Manfred Gentz	0
Rudolf Ferscha	18.290	Prof. Dr. Klaus Hopt	0
Matthias Ganz	0	Harold Hörauf	0
Mathias Hlubek	5.000	Sandra S. Jaffee	0
Michael Kuhn	0	Dr. Stefan Jentzsch	0
		Hessel Lindenbergh	0
Aufsichtsrat		Friedrich von Metzler	0
Dr. Rolf-E. Breuer	0	Fritz Nols ¹⁾	0
Manfred Zaß	0	Klaus M. Patig ¹⁾	0
David Andrews	0	Roland Prantl ¹⁾	0
Ralf Arnemann ¹⁾	0	Sadegh Rismanchi	0
Herbert Bayer	0	Gerhard B. Roggemann ¹⁾	0
Udo Behrenwald	0	Rainer Roubal ¹⁾	0
Birgit Bokel	0	Dr. Herbert Walter	0
Dr. Peter Coym ¹⁾	0	Otto Wierzcimok	0
Mehmet Dalman	0	Johannes Witt	0
Leonhard H. Fischer ¹⁾	0	Silke Zilles	0

¹⁾ Ist im ersten Halbjahr 2003 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der angegebene Aktienbesitz bezieht sich auf den Zeitpunkt des Ausscheidens.

Im Rahmen des im Februar 2001 umgesetzten Aktienoptionsplans erhalten die Mitglieder des Managements jedes Jahr „virtuelle“ Optionen. Der Wert dieser Optionen wird auf der Grundlage der Veränderung des Werts der Aktien der Gesellschaft im Vergleich zum Dow Jones STOXX 600 Technology Index (EUR) (Return) errechnet. Die Optionen können nach einem Zeitraum von drei bis fünf Jahren ausgeübt werden. Der Wert der Optionen kann nur bar ausgezahlt werden. Dem Management wurden keine weiteren Aktien oder Aktienoptionen gewährt.

12. Wesentliche Geschäftsbeziehungen

	30. Juni 2003 Mio. €	2. Quartal zum 30. Juni 2002 Mio. €	30. Juni 2003 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2002 Mio. €
Betrieb des Parkett-Handelssystems durch Braintrade GmbH für Deutsche Börse AG	4,7	4,8	8,3	10,3
Betrieb des Xetra-Handelssystems durch Deutsche Börse AG für European Energy Exchange AG	0	1,1	0,5	1,5
Dienstleistungen von Deutsche Börse Systems AG:				
Betrieb und Entwicklung der Xontro Software für Braintrade GmbH	5,1	9,0	10,5	16,2
Entwicklung der Eurex Software für die Schweizer Börse (SWX)	2,2	2,2	4,9	4,5
Betrieb der Xetra Software für European Energy Exchange AG	0,4	0,2	0,5	0,2
Individuelle Geschäftsbesorgungsverträge für die Lieferung von Büro- und administrativen Dienstleistungen				
Von Eurex Zürich AG an die Schweizer Börse (SWX)	5,7	4,4	11,7	10,7
Von Eurex Frankfurt AG an European Energy Exchange AG	0,9	1,3	1,7	2,7
Von der Schweizer Börse (SWX) an Eurex Zürich AG	2,6	3,5	3,8	3,4
Von Deutsche Börse AG an European Energy Exchange AG	0	0,1	0	0,4

13. Beschäftigte

	30. Juni 2003	2. Quartal zum 30. Juni 2002	30. Juni 2003	1. Halbjahr zum 30. Juni 2002
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	3.242	1.546	3.259	1.536
Mitarbeiter am Bilanzstichtag:				
Gruppe Deutsche Börse ohne Clearstream Teilkonzern und Infobolsa S.A.	1.477	1.552	14.77	1.552
Clearstream-Teilkonzern	1.677	–	1.677	–
Infobolsa S.A.	76	–	76	–
Summe Gruppe Deutsche Börse	3.230	1.552	3.230	1.552

Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Mitarbeiterkapazität im Quartalsdurchschnitt 3.049 Mitarbeiter (Q2/2002: 1.458).

14. Nicht in der Bilanz enthaltene Haftungsverhältnisse

Am 31. März 2003 erhielt die Clearstream Banking AG, Frankfurt, von der Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Kommission ein „Statement of Objections“. Die Beschwerdepunkte der Kommission beziehen sich auf vergangene Zeiträume und betreffen den Zugang von Euroclear zu Clearstreams Abwicklungssystem für Namensaktien in Deutschland sowie angebliche Preisdiskriminierung zwischen Zentralverwahrern (Central Securities Depository – CSD) und internationalen Zentralverwahrern (International Central Securities Depository – ICSD) bei grenzüberschreitenden Transaktionen in der Zeit vor Januar 2002. Die Kommission gab an, dass ihre Beschwerdepunkte nicht auf den Ausgang der Untersuchung schließen lassen.

Clearstream hat schriftlich zur Beschwerde der Kommission Stellung genommen und sich zudem mit ihr persönlich getroffen. Clearstream ist weiterhin der Ansicht, dass die Beschwerdepunkte unberechtigt sind und beabsichtigt, ihren Standpunkt zu verteidigen. Bislang wurde in den Konzernabschlüssen für diese potenzielle Verbindlichkeit noch keine Rückstellung gebildet.

Der Vorstand
Deutsche Börse AG
Frankfurt am Main, 7. August 2003



Werner G. Seifert



André Roelants



Rudolf Ferscha



Matthias Ganz



Mathias Hlubek



Michael Kuhn

Q2/2003

Kontakt

Investor Relations

E-Mail: ir@deutsche-boerse.com

Fax: +49-(0)69-2 11-1 43 21

Weitere Exemplare dieses Quartalsberichts und den Geschäftsbericht 2002 erhalten Sie über den Publikations-Service der Gruppe Deutsche Börse.

Tel: +49-(0)69-2 11-1 15 10

Fax: +49-(0)69-2 11-1 15 11

Downloads unter www.deutsche-boerse.com

Herausgeber

Gruppe Deutsche Börse

60485 Frankfurt am Main

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

August 2003

Bestellnummer: 1000-1579

Registergericht: Frankfurt am Main HRB 32 23 2

DAX[®], Eurex[®], Xetra[®] und XTF[®] sind eingetragene Marken der Deutsche Börse AG. Dow Jones STOXXSM und Dow Jones EURO STOXX 50SM sind eingetragene Marken der STOXX Ltd.